

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 1: DIE DEVAS

Welten des Lichts

Wenn eine Kuh Gras isst, verwandelt sie es in Milch. Die Kuh selbst weiss nicht, wie in ihr diese alchemistische Umwandlung geschieht. Der wundersame Vorgang wird von Intelligenzen der Natur geleitet. Überall in der Natur sehen wir das Wirken dieser Intelligenzen; sie kümmern sich um hochkomplexe Vorgänge und erhalten Strukturen und Muster in zweckmässiger Weise aufrecht. Die modernen Wissenschaftler akzeptieren die Existenz dieser subtilen Wesen nicht; Meister EK nennt es eine Frage der Reife, auf welche die Wissenschaft noch warten muss. Die spirituelle Wissenschaft nennt sie *Devas*; im Westen werden sie auch Geister der Natur, Engel und Erzengel genannt.

Wir können uns die *Devas* als Energiezentren vorstellen, welche die verschiedenen Stadien und Schichten der Schöpfung ausarbeiten. *Divi* bedeutet auf Sanskrit strahlend, und daher werden die Lichtwesen *Devas* genannt. Es gibt eine Vielzahl von kosmischen, planetarischen und mikrokosmischen Intelligenzen, die in uns und in den verschiedenen Naturreichen wirken. Auch Lehrer werden *Devas* genannt, *Guru Devas*, erleuchtete Wesen, die andere unterrichten, damit sie auch das Licht finden. So sind die Meister der Weisheit Menschen, die den Status von *Devas* erreicht haben und werden daher zu Quellen der Verehrung. Ein Mensch wird nicht zu einem Meister, weil ihm andere den Titel ‚Meister‘ geben, sondern weil er wie die *Devas* unpersönlich ist und inspirieren kann. *Devas* erweisen keine persönliche Gunst; sie arbeiten unpersönlich wie die Funktionen unseres Körpers oder die Planeten. Sie sind ihrem Wesen nach nicht mental und wirken so für den Plan der Erde. Wenn wir uns zur buddhistischen Ebene erheben und ebenfalls unpersönlich arbeiten, können wir uns mit der *devischen* Aktivität verbinden und ein Teil vom Team werden.

Alle *Devas* kommen aus *Devi* hervor, dem ursprünglichen Licht der Welt. Es wird in weiblicher Form, als weibliche Energie verehrt, weil sie die erste Ausstrahlung oder Umwandlung der ewigen Existenz ist. So ist die Tradition der Verehrung der Weltmutter entstanden. In den *Veden* wird sie *Aditi* genannt, das Licht jenseits der Dunkelheit, das nicht mit den Augen sichtbar ist. Jedes Licht ist ein Teil dieses Lichts; kein Licht ist unabhängig davon. Sogar die erleuchteten Wesen beten zu ihr, weil aus diesem Licht die verschiedenen Lichter hervorkommen.

Aditi wird als Kreis mit einem Mittelpunkt dargestellt. Es wird empfohlen, über dieses Symbol zu meditieren, dabei im Zentrum des Punktes zu bleiben und den Kreis um uns herum zu empfinden. Wenn wir regelmässig den Kreis durch den Bildschirm unseres Denkens sehen, öffnet sich eine kreisförmige Tür. Das Licht von *Aditi* ist das Licht des okkulten Sehens; es wird auch das alles durchdringende Licht genannt, das die Schleier der Natur lüftet und uns so das Licht hinter jeder Form und jeder Aktivität sehen lässt.

Adityas, Rudras, Vasus

Das ursprüngliche Licht unterteilt sich in 12 Lichtqualitäten. Sie werden die 12 *Adityas* genannt, die Söhne von *Aditi*. Es sind die *Devas* der Strahlung oder des Bewusstseins. Sie sind der Seelenaspekt des solaren Seins, der sich als die 12 Qualitäten der Sonnenzeichen durch die 12 Monate des Jahres ausdrückt. In unserem Körper finden wir die 12 Sonnenzeichen vom Kopf bis zu den Füßen lokalisiert. Die *Adityas* arbeiten in uns als Gewahrsein, als Instinkt, Intellekt und Intuition, als Gedanken und Handlungen. Sie werden durch das Symbol des Dodekaeders dargestellt und bilden die erste von drei Hauptgruppen von *Devas*.

Die zweite Gruppe von *Devas*, *Rudras* genannt, umfasst die Herren der Schwingung. Sie erzeugen Schwingungen in der

Akasha und stören so das ursprüngliche Licht, wie ein Kiesel, der in einen See geworfen wird. Durch dieses „Brüllen der *Rudras*“ wird das Licht in 7 Lichter und der Urklang in 7 Klänge vervielfältigt. *Rudras* sind 1.-Strahl-Energien, sie können erschaffen und zerstören. Sie zerstören die Einheit und erzeugen die Vielfalt; sie zerstören auch wieder die Vielfalt, um zur Einheit zurückzuführen. Sie repräsentieren daher den Willensaspekt der Seele und helfen uns dabei, Hindernisse zu zerstören. Es gibt 11 *Rudras*, die ihre Kraft durch den Äther übermitteln. Sie wirken bei den Pulsierungsvorgängen wie der Atmung, bei Bewegung und elektrischen Funktionen.

Die dritte Devagruppe sind die *Vasus*, die *Devas* der Materialisation. Die 8 *Vasus* ermöglichen die materielle Manifestation; sie regieren die Evolution und die Funktionen der Schöpfung und machen es den Wesen möglich, darin einzutreten und sich zu entwickeln. Das Atom gewinnt seine Kraft durch die *Rudras* und seine Dichte auf der materiellen Ebene durch die *Vasus*. Zusammen mit den *Ashvins Mitra* und *Varuna*, dem Prinzip der linken und rechten Energien, von männlich und weiblich, ergeben sich 33 Hauptgruppen von *Devas* (12+11+8+2).

Ohne den physischen Körper könnten wir das Dasein der in uns als Einheit wirkenden Devagruppe weder fühlen noch erkennen. Indem wir uns mit ihnen verbinden und ihr Wirken in den ätherischen Zentren visualisieren, beginnen wir, ihre Tätigkeit in uns zu erkennen. Ihre Fähigkeit lässt uns innen und aussen sehen und hören oder die anderen Sinne gebrauchen. So werden wir uns allmählich der Verbindung zwischen der physischen mit den subtilen Welten gewahr.

Der menschliche Körper

Wir haben nichts dazu beigetragen, damit die *Devas* bei uns sind. Es ist ihre Handlung von unpersönlicher Liebe und Mitgefühl. Die in uns arbeitenden Intelligenzen erleiden unvorstellbare Schmerzen, wenn wir sie falsch benutzen und mit unserem Körper und den Sinnen verantwortungslos umgehen. Die *Devas* in uns arbeiten rhythmisch und dadurch bleibt unser Körper gesund. Steht unsere Lebensweise jedoch ihrem Rhythmus entgegen, ziehen sie sich langsam zurück; sie haben dann das Gefühl, dass der Körper für sie kein sicherer Ort mehr ist. Wenn sie sich zum Beispiel aus dem Verdauungssystem zurückziehen, merken wir es als eine Magenverstimmung. Wenn die *Devas* in der Leber ihre Arbeit einstellen, sagen wir: „Meine Leber arbeitet nicht mehr gut.“ Die *Devas* bleiben weg, bis wir unser Verhalten berichtigen. Wenn sie nicht mehr zurückkehren, müssen wir an eine Transplantation denken. Wenn wir uns richtig verhalten, arbeiten sie weiter. Sie betrachten das Licht in uns als ihren Retter und empfinden: „Wir spüren das Licht, und deshalb können wir bleiben.“

Unser Körper ist das Ergebnis einer sehr langen Arbeit der *Devas*, die einen wunderschönen Wohnsitz für die innewohnende Seele geschaffen haben; er darf daher auch nicht missbraucht werden. In den östlichen Schriften heisst es, dass mit dem von den *Devas* hergestellten menschlichen Körper die Schöpfung ihren höchsten Punkt erreicht hat,

denn mit diesem Körper können wir alle 7 Existenzebenen erfahren. So gilt der Mensch als ein Spiegelbild Gottes. Er ist grösser als die *Devas*; sie benötigen einen menschlichen Körper, um auf die Erde herabzukommen. Die Engel benötigen die Zusammenarbeit mit den Menschen, um den Plan auf Erden ausführen zu können. Die Wesen der niederen Naturreiche können keinen bewussten Kontakt mit den *Devas* herstellen und zu ihnen aufsteigen. Wir haben diese Möglichkeiten durch die Besonderheit unseres menschlichen Körpers. Aber wenn wir nicht wissen, wie wir mit dem Körper umgehen müssen, dann sperren wir uns in ein Gefängnis ein und leiden unter Problemen.

Das Wirken der *Devas* in uns kann verstärkt werden, wenn wir uns bewusst mit ihnen verbinden und aus diesem Bewusstsein heraus handeln. So kann die Nahrung, die wir essen, als eine Gabe für die *Devas* eingenommen werden, damit das Verdauungsfeuer richtig brennt und sie uns so unterstützen können.

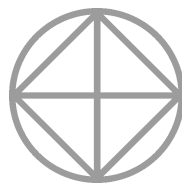
Zusammenarbeit mit den Devas

Devas sind Rituale angenehm; dadurch sind Heilrituale oder Anrufungshymnen entstanden, um Heilung von unheilbaren Krankheiten zu erbitten oder den Bann einer Krankheit abzuwehren. Wir laden *Devas* ein, indem wir den Raum und die Natur um uns herum frei von Unreinheit halten, mit reinen und feinen Dingen schmücken und die Atmosphäre mit Kerzen und Räucherstäbchen heiligen. Die beim Feuerritual verwendeten pflanzlichen Gaben haben eine energetische Verbindung zu verschiedenen kosmischen Intelligenzen. Die *Devas* freuen sich, wenn wir ihnen durch das Feuer Nahrung anbieten, die energetisch zu ihnen passt, und sie mit den richtigen Klängen angerufen werden. So werden Mantras gesungen und Gebete dargebracht, und die *Devas* helfen uns dann bei Taten guten Willens. Auf *Sanskrit* heisst es: „Um die *Devas* einzuladen und die diabolischen Wesen zu vertreiben, stimme OM an.“ Besonders am Tag des Vollmonds und des Neumonds können wir die Verbindung mit den *Devas* vertiefen. Wenn wir die Rituale immer zur gleichen Zeit machen, dann sind sie noch wirkungsvoller.

Die *Devas* arbeiten gerne mit jenen zusammen, die wohltätige Handlungen ausüben; wir erhalten ihren Segen, wenn wir anderen Menschen Hilfe erteilen oder wenigstens einer Pflanze Wasser oder den Vögeln einige Körner geben. In Indien wird der Schutz und Segen der *Devas* für eine Person dadurch ersucht, indem man Kleidung verteilt.

Bei täglicher Verehrung und Wohltätigkeit wird es zwei Engel geben, die uns die ganze Zeit über beschützen. Sie bestimmen sich selbst, dass sie uns leiten, beschützen und auch erleuchten. Sie machen unsere persönlichen Dummheiten sichtbar und weisen uns an, wie sie zu korrigieren sind. Die Arbeit der *Devas* ist, uns in der Richtung zu helfen, in der wir vorankommen sollten. Dafür können wir ihre Zusammenarbeit und Unterstützung erbitten.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Sri Suktam / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Vishnu Purana. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org)*.



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte. Kreis des Guten Willens